

Ex Post-Evaluierung: Kurzbericht Indien: Internatsschulen Rajasthan



Vorhaben/Auftraggeber	Internatsschulen Rajasthan – 1996 66 249	
Projektträger	Department of Social Justice and Empowerment (DSJE) und Rajasthan Residential Educational Institutions Society (RREIS)	
Jahr Grundgesamtheit/Jahr Ex Post-Evaluierungsbericht: 2012*/2012		
	Projektprüfung (Plan)	Ex Post-Evaluierung (Ist)
Investitionskosten	Erstzusage: 11,6 Mio. € Aufstockung: 5,6 Mio. €	16,6 Mio. €
Eigenbeitrag	Erstzusage: 2,4 Mio. € Aufstockung: 1,5 Mio. €	3,4 Mio. €
Finanzierung, davon BMZ-Mittel	Erstzusage: 9,2 Mio. € Aufstockung: 4,1 Mio. €	13,2 Mio. €

* Vorhaben in Stichprobe

Projektbeschreibung. Das FZ-Vorhaben sollte einen Beitrag zur Verbesserung der Grund- und Sekundarschulbildung für Kinder - insbesondere Mädchen - von Kastenlosen (scheduled castes, s.c.), Ureinwohnern (scheduled tribes, s.t.) sowie anderer benachteiligter Gruppen (other backward classes, obc) in entlegenen Gebieten Rajasthans leisten. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde der Bau von 10 Internatsschulen (6 Mädchen- und 4 Jungenschulen) für die Klassen 6-12 und deren Ausstattung mit Mobiliar sowie Lehr- und Lernmaterialien finanziert. Projektträger war das *Department of Social Welfare* (DoSW) der Regierung von Rajasthan, das 2004 in *Department of Social Justice and Empowerment* (DSJE) umbenannt worden ist, in Zusammenarbeit mit der *Rajasthan Residential Educational Institutions Society* (RREIS).

Zielsystem: Durch den Bau und die Ausstattung von Internatsschulen in abgelegenen Gebieten in Rajasthan sollte das Angebot, welches zu zwei Dritteln Mädchen vorbehalten war, an Grund- und Sekundarschulbildung für besonders benachteiligte Gruppen verbessert werden. Dies sollte zur Erhöhung der erfolgreichen Bildungsbeteiligung von s.c./s.t. sowie other backward classes an Primarschulen (Klassen 6-8) sowie Sekundarschulen (Klassen 9-12) führen. Zudem sollte ein Beitrag zur Reduktion der Bildungsbenachteiligung von Mädchen geleistet werden.

Zielgruppe: Kinder und Jugendliche im schulpflichtigen und schulfähigen Alter aus einkommensschwachen Familien der s.c. und s.t. sowie *other backward classes* in Rajasthan, deren Gruppenzugehörigkeit durch eine vom Department of Social Welfare gegebene Definition bestimmt wird. Bei der Auswahl sollte *first generation learner*-Bewerbern Präferenz eingeräumt und der erschwerte Zugang dieser Gruppen zu Sekundarbildung berücksichtigt werden. Die Kapazität der 10 Internatsschulen beträgt 5.600 Plätze für SchülerInnen/Jahr, wovon im Schuljahr 2011/12 4.924 belegt sind. Der Anteil der Mädchen an den Begünstigten im Projekt sollte zwei Drittel betragen.

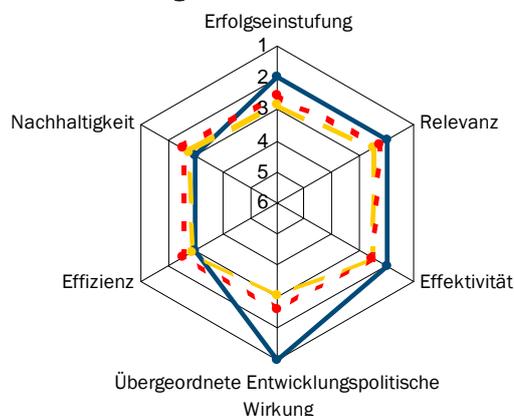
Gesamtvotum: Note 2

In allen Schulen sind die Examensergebnisse deutlich besser als im Durchschnitt für Rajasthan und als im Prüfungsbericht zur Messung des Erfolgs gefordert. Der Indikator wird somit übererfüllt.

Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund bemerkenswert, dass es in vielen der Schulen einen Lehrermangel gibt, der zum Teil zu einer Unterauslastung der Kapazitäten bezogen auf die Zahl der SchülerInnen führt.

Bemerkenswert: Aufgrund des Erfolgs des FZ-Vorhabens repliziert der Projektträger das Konzept durch den Bau 10 neuer Internatsschulen für Kinder aus benachteiligten Bevölkerungsgruppen in Rajasthan mit eigenen Mitteln.

Bewertung nach DAC-Kriterien



ZUSAMMENFASSENDE ERFOLGSBEWERTUNG

Gesamtvotum: Insgesamt wird das Vorhaben als gut eingestuft (Note: 2). Die Teilnotenbewertung sieht wie folgt aus:

Relevanz: Das Vorhaben verfolgte das entwicklungspolitisch wichtige Ziel der Verbesserung des Zugangs zu Grund- und Sekundarbildung (MDG 2) für Kinder von Kastenlosen (s.c./s.t.) und Ureinwohnern. Damit entsprach es in seiner Zielsetzung den Prioritäten der indischen Regierung zum Zeitpunkt der Prüfung, allen Kindern in der Altersgruppe von 6-14 Jahren freien Zugang zu Bildung zu gewähren und dabei Kindern benachteiligter Bevölkerungsgruppen wie s.c. und s.t. besondere Unterstützung zukommen zu lassen. Die Regierung Rajasthans folgte in ihrer Bildungspolitik den Richtlinien der Zentralregierung und förderte zum Zeitpunkt der Projektprüfung den Zugang von s.c./s.t. zur Grundbildung durch zwei halbstaatliche durch SIDA (Schweden) unterstützte Projekte (Shiksha Karmi Project / SKP und Lok Jumbish Project / LJP). Dass dieses Ziel weiterhin hohe Priorität genießt, zeigt u.a. die zweite Finanzierungsphase des nationalen Bildungsprogramms Sarva Shiksha Abhiyan (SSA), welche die Universalisierung der Grundbildung bis 2013 zum Ziel hat und von der indischen Regierung mit 6 Mrd. US-Dollar unterstützt wird. Die Weltbank und andere Geber ko-finanzieren mit zusätzlich 1 Mrd. US-Dollar. Auch dieses Programm zielt insbesondere auf Kinder von s.c. und s.t. Da die FZ-Maßnahme den Zugang zu höherer Grund- und Sekundarbildung dieser benachteiligten Bevölkerungsteile anstrebte (Altersgruppe 12-18), ergänzte es das Regierungsprogramm in Rajasthan in sinnvoller Weise und war kohärent in übergeordnete und regionale Programme eingeordnet. Bildung war und ist jedoch kein Schwerpunkt der deutschen FZ mit Indien, und das Projekt blieb ohne Folgephase, weshalb die praktische Koordinierung und der Austausch mit anderen im Bildungsbe- reich tätigen Gebern auf regionaler sowie auf nationaler Ebene eher schwach war.

Insgesamt wurde das Kernproblem richtig erkannt und ein angemessenes Konzept vorgesehen: Förderung der Kinder von benachteiligten Bevölkerungsgruppen in abgelegenen Gebieten Rajasthan durch Zugang zu Internatsschulen. Rajasthan ist ein Unionsstaat Indiens, der einen hohen Anteil von s.c./s.t. aufweist¹ und in dem die Bildungsindikatoren im Vergleich zu anderen Unionsstaaten besonders schlecht ausfallen, weshalb die Intervention hier sinnvoll war. Die zugrundeliegende Wirkungskette ist grundsätzlich plausibel. Aus heutiger Sicht würden wir an gleicher Stelle ansetzen, um eine höhere Bildungsbeteiligung von s.c./s.t. zu erzielen.

Dass der Projektträger das erfolgreiche FZ-Vorhaben derzeit repliziert, indem er den Bau von 10 neuen Internatsschulen für Kinder aus benachteiligten Bevölkerungsgruppen aus eigenen Mitteln finanziert, zeigt ferner, dass das Thema weiterhin hohe Relevanz besitzt und die Konzeption sinnvoll gewählt war. Die Relevanz wird daher mit gut bewertet. Teilnote: 2

¹ Der Anteil von s.c. in Rajasthan beträgt 17,2% und liegt damit leicht über dem indischen Durchschnitt von 16,2%. Der Anteil der s.t. liegt in Rajasthan mit 12,6% deutlich höher als im indischen Durchschnitt von 8,2% (beides Census 2001).

Effektivität: Das Projektziel lautet „Erhöhung der erfolgreichen Bildungsbeteiligung – insbesondere von Mädchen - von s.c./s.t. sowie *other backward classes (obc)* an Primarschulen für die Klassen 6-8 sowie an Sekundarschulen für die Klassen 9-12 in Rajasthan.“

Für die Projektzielerreichung wurden folgende Indikatoren herangezogen:

- Indikator PZ 1: Die *Abbruchrate* für den Zyklus der Klassen 6-10 beträgt nicht mehr als 8%, die Abbruchrate für den Zyklus der Klassen 11-12 beträgt nicht mehr als 10%.
- Indikator PZ 2: Die *Kapazitäten* der Klasse 6 (Beginn des Internatsschulzyklus) sind ausgelastet mit 85% in den drei ersten Betriebsjahren der jeweiligen Schule, 95% ab dem vierten Betriebsjahr.
- Indikator PZ 3a Der Anteil der Mädchen an der begünstigten Zielgruppe sollte mindestens zwei Drittel betragen.

Indikator PZ 1: Sowohl für den Zyklus der Klassen 6-10 als auch für den Zyklus der Klassen 11-12 wurde der Indikator übererreicht. So lag die Abbruchrate im Zyklus der Klassen 6-10 zwischen 2008/09 und 2011/12 im Durchschnitt aller 10 durch die FZ finanzierten Schulen bei nur 1,1%. Der Hauptgrund für einen Abbruch in diesem Zyklus war dabei der Transfer zu einer Schule nahe dem Elternhaus aufgrund von „Heimweh“. Die Abbruchrate im Zyklus der Klassen 11-12 lag zwischen 2008/09 und 2011/12 im Durchschnitt aller 10 Schulen bei 4,5%. Der Hauptgrund für Oberstufenschülerinnen und -schüler die Schule zu verlassen ist angabegemäß der Transfer zu einer anderen Schule aufgrund eines Fachlehrermangels an der FZ-finanzierten Schule.

Indikator PZ 2: Die Kapazitäten der Klasse 6 (bezogen auf die Anzahl der SchülerInnen) der 10 Internatsschulen waren im Durchschnitt der letzten vier Jahre mit rund 90% ausgelastet. Erwähnenswert ist, dass die Auslastung im laufenden Schuljahr 2011/12 auf knapp 83% gesunken ist und damit den Schnitt nach unten zieht. Ließe man das Jahr 2011/2012 außen vor, so läge die durchschnittliche Auslastung bei 93%, was beinahe einer Indikatorenerreichung entsprechen würde. Der Projektträger erklärte die aktuell gesunkene Auslastung damit, dass seit diesem Schuljahr nicht nur Schüler der s.c./s.t./obc aus ärmeren Familien zugelassen wurden, sondern dass diese zusätzlich nachweisen mussten, dass sie unterhalb der Armutsgrenze leben (below poverty line, BPL). Angabegemäß ist die Zielgruppe der s.c./s.t./obc + BPL durch die übliche Aufforderung zur Anmeldung durch die lokale Presse nicht ausreichend erreicht worden, da viele der Eltern dieser Kinder Analphabeten sind.

Indikator PZ 3a: Der Anteil der Mädchen an den Begünstigten beträgt bisher rund 64%, womit der Indikator nahezu erreicht wurde.

Gemäß Projektprüfungsbericht umfasste die **Zielgruppe** Kinder und Jugendliche im schulpflichtigen und schulfähigen Alter aus einkommensschwachen Familien der s.c. und s.t. sowie *other backward classes (obc)* in Rajasthan. Die Zielgruppe ist erreicht worden (seit 2006/07 insge-

samt 26.900 SchülerInnen): in allen Schulen sind ausschließlich Kinder aus Familien der s.c., s.t. und *obc* zugelassen worden.

Die Gesamtbewertung der Effektivität liegt bei gut, was sich durch die klare Übererfüllung des ersten Indikators, der nur leichten Untererfüllung des zweiten und dritten Indikators sowie der insgesamt guten Zielgruppenerreichung begründet. Teilnote: 2

Effizienz: Der im Prüfungsbericht für das 4. Quartal 1997 vorgesehene Durchführungsbeginn erfolgte erst im November 1998. Grund für die Verzögerungen waren zum einen Unstimmigkeiten über Ausschreibungs- und Vergabeverfahren, zum anderen die Vorbereitungen und Abwicklung der indischen Parlamentswahlen, in die auch die Fachministerien einbezogen waren und durch die sich die Vertragsunterzeichnung verzögerte. Ferner ergaben sich Verzögerungen während der Durchführung des Vorhabens, die aus der Insolvenz des Durchführungsconsultants sowie langwierigen politischen Verhandlungen zur Bereitstellung der Baugrundstücke resultierten. Diese Verzögerungen sowie ungünstige Wechselkursentwicklungen führten dazu, dass in 2002 eine Aufstockung der FZ-Mittel um 4,1 Mio. EUR nötig wurde, die darüber hinaus mit einer Reduzierung der Schulen von ursprünglich 12 auf 10 einherging. Nach Abschluss des Projekts verbliebene Restmittel wurden u.a. für die Erweiterung der (ursprünglich nur bis Klasse 10 geplanten) Jungenschulen bis Klasse 12 und eine degressive Anschubfinanzierung des Wartungsbudgets eingesetzt.

Insgesamt betrug der FZ-Finanzierungsanteil mit 13,3 Mio. EUR 84% der Gesamtkosten von 16,7 Mio. EUR. Die Baukosten der Internatsschulen lagen bei rund 200.000 INR (~ 3.000 EUR) pro SchülerIn. Die Pro-Kopf-Baukosten einer vergleichbaren Internatsschule, die mit Mitteln der Regierung etwa im selben Zeitraum gebaut wurde, betragen rund 110.000 INR (~ 1.700 EUR). Berücksichtigt man die bessere Qualität der FZ-finanzierten Gebäude - und den damit einhergehenden niedrigeren Wartungsaufwand - sowie die umfassendere Ausstattung der Schulen (Laborausstattung, geräumigere Schlafräume, Krankenstation, Sportplatz, Anschubfinanzierung für Wartungsarbeiten) sind diese Kosten weitgehend angemessen.

Alle Internatsschulen sind in Betrieb und die Räumlichkeiten werden je nach Kapazitätsauslastung der einzelnen Schulen nahezu durchgehend genutzt. Der Zustand der Gebäude ist im Allgemeinen gut, wenn auch individuell unterschiedlich gut gewartet, wobei sich die Beanstandungen eher im geringfügigen Bereich befinden (z.B. kaputte Wasserhähne und WC-Türen, gebrochene Fliesen, etc.).

Bezüglich der Allokationseffizienz ist positiv hervorzuheben, dass das Vorhaben das staatliche Programm zur Grundbildung von s.c./s.t. auf Sekundarbildung erweitert und dabei ausschließlich den ärmsten innerhalb der Zielgruppe (BPL) Zugang gewährt. Hierdurch wird nicht nur ein Beitrag zur Chancengleichheit geleistet, sondern auch die Voraussetzungen für eine Erhöhung der Beschäftigungsquote der Zielgruppe in akademischen Berufen geschaffen. Hinsichtlich der Schwierigkeit, ausreichend Lehrkräfte insbesondere für die abgelegenen Regionen unter Vertrag zu nehmen, haben sich die Schulen mit alternativen Möglichkeiten beholfen (Direktrekr-

tierung) bzw. es wird an der zentralen Frage der finanziellen Zusatzanreize gearbeitet; dies verdeutlicht ebenso das klare Interesse des Trägers an den Schuleinrichtungen.

Die Effizienz wird aufgrund der Verzögerungen und auch eher höheren Produktionskosten mit noch befriedigend bewertet. **Teilnote: 3**

Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen: Oberziel laut Prüfungsbericht war es, einen Beitrag zur Verbesserung der Grund- und Sekundarschulbildung besonders benachteiligter Gruppen in Rajasthan zu erreichen sowie zum Abbau der Bildungsbenachteiligung von Mädchen innerhalb der geförderten Gruppen beizutragen. Aus heutiger Sicht sind jedoch zwei der Indikatoren der Projektzielerreichung als Oberzielindikatoren anzusehen. Diese sind:

- Indikator OZ 1: 70% der Schüler bestehen die durch die Regierung von Rajasthan durchgeführten *Examen* zum Ende der 10. Klasse.
- Indikator OZ 2: 60% der Schüler bestehen die durch die Regierung von Rajasthan durchgeführten *Examen* zum Ende der 12. Klasse.
- Indikator OZ 3: der Anteil der Schülerinnen, die das durch die Regierung von Rajasthan durchgeführte *Examen* zum Ende der 10. bzw. 12. Klasse bestehen, ist mindestens so hoch wie bei den Schülern vergleichbarer Schulen.

Diese Indikatoren werden zur Ex Post-Evaluierung herangezogen.

Indikator OZ 1: Die Rate der bestandenen Examen am Ende der Klasse 10 hat sich seit bestehen der Internatsschulen kontinuierlich verbessert und liegt in den letzten drei Jahren in allen 10 Schulen durchschnittlich bei 94%. Zum Vergleich: der Durchschnitt in Rajasthan lag im selben Zeitabschnitt bei 73,5%. Damit wurde dieser Indikator (70%) übererreicht. Wenn man bedenkt, dass die Noten 1-3 in Indien als bestanden gelten, schneidet die Mehrheit der Schülerinnen der besuchten Schulen zudem mit sehr gut oder gut (1 oder 2) ab. Ferner ist in den letzten drei Jahren keine einzige Schule unter die geforderten 70% gefallen. Betrachtet man die absolute Zahl der Schüler/innen, die zum Examen angetreten sind, so liegt diese bei durchschnittlich 74 (von 80 in der maximalen Auslastung) und ist damit ebenfalls erfreulich hoch.

Indikator OZ 2: Die Rate der bestandenen Examen am Ende der Klasse 12 ist mit durchschnittlich 98,7% in den letzten drei Jahren sogar noch besser als nach Klasse 10 und weitaus besser als im Indikator gefordert. In Rajasthan liegt der Durchschnitt im selben Zeitraum bei 87,9%. Auch hier wurde der Indikator (60%) weit übererreicht.

Ein übergeordnetes Ziel des Vorhabens war es, durch die erfolgreiche Bildungsbeteiligung die Rate der s.c./s.t. Absolventen im öffentlichen Dienst und der Lehrerschaft zu erhöhen, in denen es im Rahmen von positiver Diskriminierung vereinbarte Quoten für s.c./s.t. gibt, die zum Zeitpunkt der Projektprüfung mangels ausreichender Sekundarschulabsolventen nicht besetzt werden konnten. Hierzu ist im PV jedoch kein Indikator formuliert worden. Daten zur Erhöhung der s.c./s.t. Rate in diesen Berufsfeldern liegen uns bisher nicht vor. Die Befragung von Absolven-

ten der Internatschulen hat jedoch ergeben, dass die überwiegende Mehrheit studiert und auch die Schüler der Klassen 11 und 12 planen, sich weiter zu bilden. Das staatliche Programm zur Förderung von benachteiligten Bevölkerungsgruppen (SSA) wurde durch das FZ-Vorhaben auf die Klassen 9-12 erweitert, dadurch bekommen nicht nur mehr first generation learners Zugang zu Sekundarbildung (davon zwei Drittel Mädchen), sondern es werden auch die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass die SchülerInnen später besser bezahlte Berufe ergreifen können. Auch die Tatsache, dass es vor Projektbeginn nur zwei Internatsschulen für die Zielgruppe gab und der Projektträger nun die Konstruktion von weiteren 10 Internatschulen für benachteiligte Bevölkerungsgruppen nach dem Konzept der FZ-Maßnahme plant, deutet darauf hin, dass durch das Projekt strukturbildende Veränderungen angestoßen wurden.

Indikator OZ 3: Die Erfolgsquote der Schülerinnen am Ende der Klasse 10 liegt im Durchschnitt der letzten drei Jahre in den sechs Mädcheninternaten bei 94,1% während sie in den Internaten für Jungen bei 93,3% liegt. Am Ende der Klasse 12 lag die durchschnittliche Erfolgsquote der Mädchen bei 97,9% und die der Jungen bei 96%. Damit ist dieser Indikator ebenfalls erfüllt.

Angesichts der deutlich übererreichten Zielwerte wird die übergeordnete entwicklungspolitische Wirkung des Vorhabens mit sehr gut bewertet. Teilnote: 1

Nachhaltigkeit: Zu Beginn des Vorhabens hatte sich der Projektträger verpflichtet, jährlich 2,5% der Baukosten für die Wartung der Schulen zur Verfügung zu stellen. Nachdem die degressive Anschubfinanzierung durch FZ-Mittel im Jahr 2008/09 ausgelaufen ist, hat die Regierung Rajasthans jedoch keine neuen Mittel für Schulwartung mehr ins Budget eingestellt. Der Projektträger begründete dies damit, dass die in den Jahren zuvor zur Verfügung gestellten Mittel noch nicht vollständig abgeflossen seien, und erläuterte glaubhaft, dass die Regierung bereit sei, die Finanzierung in vollem Umfang zu übernehmen, sobald die bestehenden Mittel aufgebraucht seien. Auch die Schulleiter der sechs besuchten Schulen versicherten überwiegend, dass das Geld reiche und die zum Teil mangelnde Wartung hauptsächlich daran läge, dass das allgemein für die Wartung von Regierungseinrichtungen zuständige Public Works Department (PWD) die Arbeiten nicht rechtzeitig oder angemessen durchführen würde. Andere Regierungseinrichtungen klagen über ähnliche Erfahrungen. Kleinere Arbeiten, für die der jeweilige Schulleiter verantwortlich ist, sind in den Schulen in der Regel ausgeführt worden, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß. Diesbezüglich stellt die Delegation fest, dass ein gepflegter Zustand von Schulen positiv mit einem/einer engagierten und fähigen SchulleiterIn korreliert.

Um die Nutzung der Schule und die Qualität der Schulbildung nachhaltig zu gewährleisten und kontinuierlich zu verbessern, wurde zu Projektbeginn vereinbart, dass in regelmäßigen Abständen Evaluierungen von dem renommierten "State Institute of Education Research and Training – SIERT" durchgeführt werden sollen. Zwei solcher Studien wurden bereits in den FZ-finanzierten Internatsschulen durchgeführt – zuletzt 2008/09. Die Vorschläge aus dem Bericht wurden zum großen Teil umgesetzt, was zeigt, dass der Projektträger zugänglich für Verbesserungsvorschläge und an einer kontinuierlichen Qualitätssteigerung interessiert ist.

Ein Thema, das die Nachhaltigkeit des Vorhabens gefährden kann, ist der teilweise akute Fachlehrermangel an den besuchten Schulen. In 2011/12 sollten insgesamt 238 Lehrer durch das „Department of Education“ für die zehn Internatsschulen zur Verfügung gestellt werden, es wurden jedoch nur 131 Stellen besetzt. Um den Unterricht zu gewährleisten, helfen sich die Schulen zwar mit 56 sogenannten Vertragslehrern aus, doch bleibt eine Unterbesetzung von 21%.

Die Bewertung der Nachhaltigkeit ist daher befriedigend. Teilnote: 3

ERLÄUTERUNGEN ZUR METHODIK DER ERFOLGSBEWERTUNG (RATING)

Zur Beurteilung des Vorhabens nach den Kriterien Relevanz, Effektivität, Effizienz, übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen als auch zur abschließenden Gesamtbewertung der entwicklungspolitischen Wirksamkeit wird eine sechsstufige Skala verwandt. Die Skalenwerte sind wie folgt belegt:

Stufe 1	sehr gutes, deutlich über den Erwartungen liegendes Ergebnis
Stufe 2	gutes, voll den Erwartungen entsprechendes Ergebnis, ohne wesentliche Mängel
Stufe 3	zufrieden stellendes Ergebnis; liegt unter den Erwartungen, aber es dominieren die positiven Ergebnisse
Stufe 4	nicht zufrieden stellendes Ergebnis; liegt deutlich unter den Erwartungen und es dominieren trotz erkennbarer positiver Ergebnisse die negativen Ergebnisse
Stufe 5	eindeutig unzureichendes Ergebnis: trotz einiger positiver Teilergebnisse dominieren die negativen Ergebnisse deutlich
Stufe 6	das Vorhaben ist nutzlos bzw. die Situation ist eher verschlechtert

Die Stufen 1-3 kennzeichnen eine positive bzw. erfolgreiche, die Stufen 4-6 eine nicht positive bzw. nicht erfolgreiche Bewertung.

Das Kriterium Nachhaltigkeit wird anhand der folgenden vierstufigen Skala bewertet:

Nachhaltigkeitsstufe 1 (sehr gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit unverändert fortbestehen oder sogar zunehmen.

Nachhaltigkeitsstufe 2 (gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit nur geringfügig zurückgehen, aber insgesamt deutlich positiv bleiben (Normalfall; „das was man erwarten kann“).

Nachhaltigkeitsstufe 3 (zufrieden stellende Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit deutlich zurückgehen, aber noch positiv bleiben. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die Nachhaltigkeit eines Vorhabens bis zum Evaluierungszeitpunkt als nicht ausreichend eingeschätzt wird, sich aber mit hoher Wahrscheinlichkeit positiv entwickeln und das Vorhaben damit eine positive entwicklungspolitische Wirksamkeit erreichen wird.

Nachhaltigkeitsstufe 4 (nicht ausreichende Nachhaltigkeit): Die entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens ist bis zum Evaluierungszeitpunkt nicht ausreichend und wird sich mit hoher Wahrscheinlichkeit auch nicht verbessern. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die bisher positiv bewertete Nachhaltigkeit mit hoher Wahrscheinlichkeit gravierend zurückgehen und nicht mehr den Ansprüchen der Stufe 3 genügen wird.

Die Gesamtbewertung auf der sechsstufigen Skala wird aus einer projektspezifisch zu begründenden Gewichtung der fünf Einzelkriterien gebildet. Die Stufen 1-3 der Gesamtbewertung kennzeichnen ein „erfolgreiches“, die Stufen 4-6 ein „nicht erfolgreiches“ Vorhaben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Vorhaben i. d. R. nur dann als entwicklungspolitisch „erfolgreich“ eingestuft werden kann, wenn die Projektzielerreichung („Effektivität“) und die Wirkungen auf Oberzielebene („Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen“) als auch die Nachhaltigkeit mindestens als „zufrieden stellend“ (Stufe 3) bewertet werden